

Sagen Sie **JA** zum Neubau Schulhaus Schlatt

Der Gemeinderat beantragt Ihnen, an der Urnenabstimmung vom 9. Februar 2014 folgende Anträge anzunehmen:

- 1. Dem Gemeinderat wird für den Neubau des Unterstufenschulhauses «Lernlandschaft» Schlatt ein Kredit von Fr. 19'260'000.– gewährt.**
- 2. Dem Finanzierungsplan (Seite 19) wird zugestimmt. Die geschätzten Nettokosten von Fr. 13'995'000.– sind innert 25 Jahren ab Bauvollendung zu tilgen.**
- 3. Über Nachtragskredite für Mehrkosten, die auf die Teuerung oder auf ausserordentliche, nicht vorhersehbare Umstände zurückgehen, beschliesst der Gemeinderat abschliessend.**



Gutachten Neubau Schulhaus Schlatt Urnenabstimmung vom 9.2.2014



Gutachten und Antrag für den Neubau des Unterstufenschulhauses «Lernlandschaft» als Ersatz für die Schulanlage Nefenfeld und das Schulhaus Schlatt

**Informations-Veranstaltung: 15. Januar 2014, 19.00 Uhr,
Widebaumsaal, Metropol Widnau**

Gutachten und Antrag für den Neubau des Unterstufenschulhauses «Lernlandschaft» Schlatt

Zusammenfassung und Antrag

Sehr geehrte Damen und Herren

Das neue Unterstufenschulhaus «Lernlandschaft» ist die zukunftsgerichtete Lösung, um zwei sanierungsbedürftige Schulhäuser und einen Doppelkindergarten zu ersetzen.

Ersatz Schulanlage Nefenfeld

Die alte Schulanlage im Nefenfeld hat einen seit langem aufgelaufenen Sanierungsbedarf und das Raumangebot entspricht nicht mehr den heutigen Bedürfnissen. Eine Gesamtsanierung dieser Schulanlage macht keinen Sinn. Ein Neubau kann kostengünstiger und ohne Kompromisse erstellt werden. Zudem: Die Schulanlage Nefenfeld befindet sich an der Peripherie der Gemeinde Widnau. Aus pädagogischen und schulorganisatorischen Überlegungen empfiehlt der Schulrat, dass eine neue Schulbaute nicht mehr an der Gemeindegrenze, sondern im Zentrum errichtet werden soll, dort, wo sich auch der Mittagstisch und der Schülerhort befinden.

Beste Standort im Zentrum

Bei der Evaluation der möglichen Standorte im Zentrum zeigte sich, dass der Standort für eine neue Unterstufenschulanlage beim Schulhaus Schlatt der Beste ist. Bei diesem Standort stellt sich jedoch zugleich auch die Frage, wie mit dem bestehenden Schulhaus Schlatt umgegangen werden soll. Das Gebäude hat bereits eine bewegte Geschichte von Sanierungen hinter sich: Bei den radikalen Umbauten in den Fünfziger- und Siebzigerjahren hat es seine Schutz-

würdigkeit (Historizität) definitiv eingebüsst. Das Schulhaus Schlatt erfüllt die Anforderungen an ein Schutzobjekt nicht mehr und es ist stark sanierungsbedürftig. Auch ist sein Raumprogramm für die heutigen Erfordernisse der Schule nicht mehr adäquat.

Dank Architektur-Wettbewerb zur optimalen Lösung

In Abstimmung mit dem Schulrat hat der Gemeinderat einen Architektur-Wettbewerb ausgeschrieben. Die Aufgabenstellung lautete, für das vorgegebene Raumprogramm ein Projekt zu entwickeln, das sich durch hohe ortsbauliche, architektonische und betriebliche Qualität sowie eine wirtschaftliche Bauweise auszeichnet. Den 14 teilnehmenden Architekturbüros wurde offen gelassen, ob sie das mit Integration des bestehenden Schulhauses Schlatt, durch Umbau, Anbau oder durch einen Neubau lösen. Das Preisgericht hat festgestellt, dass die offene Frage bezüglich Erhaltung oder Abbruch des bestehenden Schulhauses Schlatt zu sehr interessanten Projektvorschlägen führte. Der Entscheid für den Neubau wurde erst in der Schlussdiskussion getroffen. Das Wettbewerbsverfahren hat durch die breite Palette an baulichen Lösungsvorschlägen sowie die vorbehaltlose Prüfung von verschiedenen Möglichkeiten massgeblich zu einer fachlich und politisch kompetenten Entscheidungsfindung beigetragen.

Zweckmässiger Neubau

Das Projekt «Lernlandschaft» der Hutter Nüesch Architekten AG, Berneck, ist aus dem Architektur-Wettbewerb als Siegerprojekt hervorgegangen: Der grosszügige Neubau, der entlang der Rütistrasse erstellt wird, bietet Platz für zwei Kindergärten und elf Unterstufenklassen samt Gruppen- und Spezialräumen. Der Neubau ersetzt die beiden alten Schulhäuser Nefenfeld und Schlatt sowie die beiden Kindergärten im Pavillon Nefenfeld. Das Projekt sieht zudem einen Mehrzweckraum für 200 Personen sowie eine öffentliche Tiefgarage mit 44 Parkplätzen vor.

Keine Provisorien nötig

Da das alte Schulhaus Schlatt und das Schulhaus Nefenfeld bis zum Bezug des neuen Schulgebäudes in Betrieb bleiben, sind keine Provisorien nötig. Dem Entscheid, das Schulhaus Schlatt abzubrechen, gingen intensive Diskussionen im Schulrat und Gemeinderat voraus, ebenfalls hat sich die Jury mit diesem Thema im Rahmen des Architektur-Wettbewerbs anhand ganz konkreter Projekte auseinandergesetzt. Alle Beteiligten kamen zum Schluss, dass ein Abbruch den Weg frei macht für eine zukunftsfähige Lösung und für weiträumige Aussenanlagen mit attraktiven, unterstufengerechten Pausenbereichen.

Nachhaltig und wirtschaftlich

Die Holzkonstruktion und die einfache Struktur des neuen Schulhauses versprechen eine nachhaltige und ökonomische Realisierung. Dank der Fluchtbalkone – eine raffinierte Lösung für die Feuerschutz- und Sicherheitsproblematik – lässt sich der grosszügige Erschliessungsraum als flexible Lernlandschaft für neue Unterrichtsformen nutzen. Mit einer behindertengerechten Erschliessung und mit den zusätzlichen Gruppenräumen hält der allgemeine Schulstandard auch in der Widnauer Unterstufe Einzug.

Kosten und Finanzierungsplan

Die Kostenschätzung geht für den Neubau im Minergie-Standard mit Tiefgarage inkl. Aussenanlagen von Fr. 19'260'000.– aus. Für die Finanzierung hat der Gemeinderat einen Vorschlag erarbeitet, der die finanzielle Belastung um Fr. 5'265'000.– reduziert. Damit bleiben Fr. 13'995'000.–, die über 25 Jahre in jährlichen Amortisationstranchen von Fr. 559'800.– zu tilgen sind. Dieser finanziellen Verpflichtung ist gegenüber zu stellen, dass mit dem Schulhausneubau zwei Unterstufenschulhäuser und ein Doppelkindergarten ersetzt und ein zusätzlicher Mehrzweckraum und eine Tiefgarage erstellt werden. Bei allen Vorabklärungen und bei der Planung wurde auf

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit geachtet. Dass die Standortverlegung und der Schulhaus-Neubau im Zentrum unter Kosten-Nutzen-Überlegungen vorteilhafter ist als die Sanierung von alter Bausubstanz, belegt die von den beiden Architekten Bernhard Eberle und Marco Koepfel erstellte Studie ebenso wie die Bewertung der Wettbewerbsbeiträge.

Gönnen wir unseren Widnauer Kindern die guten Startbedingungen, die das Projekt «Lernlandschaft» bereithält.

Antrag

Sehr geehrte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Wir beantragen Ihnen, an der Urnenabstimmung vom 9. Februar 2014 folgende Anträge anzunehmen:

- 1. Dem Gemeinderat wird für den Neubau des Unterstufenschulhauses «Lernlandschaft» Schlatt ein Kredit von Fr. 19'260'000.– gewährt.**
- 2. Dem Finanzierungsplan (Seite 19) wird zugestimmt. Die geschätzten Nettokosten von Fr. 13'995'000.– sind innert 25 Jahren ab Bauvollendung zu tilgen.**
- 3. Über Nachtragskredite für Mehrkosten, die auf die Teuerung oder auf ausserordentliche, nicht vorhersehbare Umstände zurückgehen, beschliesst der Gemeinderat abschliessend.**

Widnau, 10. Dezember 2013

GEMEINDERAT WIDNAU

Die Gemeindepräsidentin:
Christa Köppel

Der Gemeinderatsschreiber:
Andreas Hanimann

1. Ausgangslage

Schulhaus Nefenfeld

Das Schulhaus Nefenfeld wurde 1905 an der nordwestlichen Gemeindegrenze von Widnau vom evangelischen Konfessionsteil erstellt. In den Fünfzigerjahren erfuhr das Schulhaus eine erste Erweiterung. In den Sechzigerjahren folgte der eingeschossige Anbau auf der Westseite. Im Rahmen der konfessionellen «Schulverschmelzung» Mitte der Siebzigerjahre hat die neue Schulgemeinde Widnau das «evangelische» Schulhaus übernommen und nutzt es seither als Unterstufenschulhaus. 1996 wurde der Schulstandort Nefenfeld mit einem Kindergarten-Pavillon ergänzt. Das Areal befindet sich in der öffentlichen Zone und umfasst eine Fläche von 5'470 m². Es liegt an der Peripherie der Politischen Gemeinde Widnau.

Schulhaus Schlatt

Das bestehende Schulhaus Schlatt wurde 1897 erbaut. 1955 fand eine tief greifende Sanierung statt: Alle Verzierungen wurden entfernt, die Fenstereinteilung verändert und das spitzgiebelige Satteldach durch ein flaches Walmdach ersetzt. Die Fassaden sind im Stil der Fünfzigerjahre gestaltet. Bei der zweiten Renovation im 1970 wurde der gesamte Innenausbau von 1955 ausgetauscht und eine Pausenhalle angegliedert. «Im aktuellen Zustand haben wir einen Baukörper aus dem 19. Jahrhundert in einer Gestaltung von 1955 und mit einem Innenleben von 1970», beschreibt Denkmal-



pfleger Michael Niedermann das heutige Schulhaus Schlatt. Durch die radikalen Veränderungen habe das Gebäude seine Historizität eingebüsst und erfülle die Anforderungen an ein Schutzobjekt nach Art. 98f des Baugesetzes nicht mehr. Die Denkmalpflege des Kantons St.Gallen stellt eine Schutzentlassung des Gebäudes in Aussicht, sofern ein qualitativ hochstehendes Ersatzprojekt realisiert wird. Bei einem Neubau ist ein ortsbaulich und architektonisch sensibler Umgang angebracht. Aus diesem Grund war die kantonale Denkmalpflege mit einem Experten in der Jury vertreten, welche die Projekte des Architektur-Wettbewerbs bewertet hat.

2. Zustandsanalyse der Altbauten

Schulhaus Nefenfeld

Das Schulhaus Nefenfeld weist erhebliche bauliche Mängel auf. Das trifft auch für den Anbau aus den Sechzigerjahren zu. Die beiden nicht rollstuhlgängigen Schulgebäude wurden in den letzten Jahren minimal unterhalten. Schulrat und Gemeinderat liessen die bauliche Situation der beiden Schulhäuser analysieren. Die von den Widnauer Architekten und Baukommissionsmitgliedern Marco Koepfel und Bernhard Eberle ausgearbeitete Studie Schulstandorte, die auf www.widnau.ch heruntergeladen werden kann, kommt zu folgenden Schlüssen: «Die räumliche Situation entspricht nicht mehr den Bedürfnissen der Nutzenden. Die Klassenzimmer und Gänge sind zu klein,

Gruppenräume fehlen, die Nebenräume für Werken, Informatik und Handarbeit sind dürftig. Das gilt auch für das Lehrer- und Materialzimmer. Die Normen für Brandschutz und Fluchtwege werden nicht erfüllt. Ebenso wenig entspricht das Gebäude den heutigen Anforderungen an Energieverbrauch und Dichtigkeit.»
Ihr Fazit: Eine Gesamtsanierung macht keinen Sinn, ein Neubau kann günstiger und ohne Kompromisse erstellt werden.

Schulhaus Schlatt

Das alte Schulhaus Schlatt ist ebenfalls sanierungsbedürftig. Die Bausubstanz ist grundsätzlich gut, doch der 1979 erstellte Innenausbau ist in die Jahre gekommen. Das Raumprogramm entspricht nicht mehr den heutigen und künftigen Bedürfnissen. So fehlen Gruppenräume, das Lehrerzimmer ist zu klein, das zu enge Treppenhaus und die Geschossdecken erfüllen die Sicherheits- und Brandschutzvorschriften nicht mehr, der Zugang ist nicht rollstuhlgängig. Während sich die Heizungsinstallation in einem relativ guten Zustand befindet, sind die Sanitärleitungen mangelhaft. Wärmetechnische Sanierungen drängen sich auf. Fehlende Räume wie Mehrzweckraum, Lehrervorbereitung, Werkraum und Gruppenräume müssten mit einem Erweiterungsbau geschaffen oder die Anzahl Schulklassen verringert werden.

3. Entwicklung der Schülerzahlen

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler der Schule Widnau ist seit 2007 leicht gesunken. Ab 2012 und 2013 zeigt sich wieder ein leichter Anstieg. Der Schulrat rechnet künftig mit konstanten Schülerzahlen.

2007: **1'183** Schüler/innen
 2008: **1'158** Schüler/innen
 2009: **1'139** Schüler/innen
 2010: **1'165** Schüler/innen
 2011: **1'134** Schüler/innen
 2012: **1'139** Schüler/innen
 2013: **1'156** Schüler/innen

Ende 2012 unterrichtete die Schule Widnau 1'139 Kinder. Auf Schuljahresbeginn 2013/2014 waren es 1'156 Schülerinnen und Schüler. Sie werden in zehn Kindergarten-Klassen mit je zwei Jahrgängen beschult, in fünf 1. Klassen, vier 2. Klassen und in je fünf 3. bis 6. Klassen. Hinzu kommen auf der Primarschulstufe eine Einschulungsklasse, zwei Kleinklassen und 16 Oberstufenklassen.

Klassenbestand der Schule Widnau per 22. November 2013

| KG/Schulhäuser | Klassen | Anzahl Schüler/innen |
|-----------------------|--------------------------|----------------------|
| 5 Doppelkindergärten | 10 | 195 |
| Schulhaus Nefenfeld | 3 und 1 Kleinklasse (KK) | 69 |
| Schulhaus Schlatt | 5 und 1 KK Einschulung | 120 |
| Schulhaus Rüti | 6 | 132 |
| Schulhaus Wyden | 14 und 1 KK | 315 |
| Schulhaus Gässeli OGW | 16 | 325 |
| Total | | 1'156 |

Im neuen Schulhaus Schlatt werden die Schülerinnen und Schüler der beiden alten Schulhäuser Schlatt und Nefenfeld sowie des dortigen Doppelkindergartens Platz finden; das heisst: zwei Kindergartenklassen mit je zwei Jahrgängen, drei 1. Klassen, eine Einschulungsklasse, drei 2. Klassen, drei 3. Klassen sowie eine Kleinklasse.

Klassenbestand der Schule Widnau (Prognose) ab August 2016

| KG/Schulhäuser | Klassen | Anzahl Schüler/innen |
|-------------------------|---------------------------------|-------------------------------|
| 5 Doppelkindergärten | 10 | 200 |
| Neues Schulhaus Schlatt | 9 und 1 KK und 1 Einschulung | 195 (und 35 Kindergärtler) |
| Schulhaus Rüti | 6 | 130 |
| Schulhaus Wyden | 15 und 1 KK | 315 |
| Schulhaus Gässeli OGW | 16 | 325 |
| Total | | 1'165 |

4. Neue Unterrichtsformen

Der Schulunterricht wird sich verändern: Kindergarten und Unterstufe werden künftig als «Schuleingangsstufe» bezeichnet und generell wird ein «altersdurchmisches Lernen» angestrebt. Auf allen Stufen werden die Kinder gemäss ihrem Wissensstand und nicht mehr nach ihrem Jahrgang bzw. Alter unterrichtet. Die Schülerinnen und Schüler werden zum selbständigen Lernen angeleitet. Die Schule Widnau praktiziert den individualisierten Unterricht teilweise schon heute. Auch das Arbeiten in Halbklassen ist nicht neu: Team-Teaching wurde in der Schule Widnau 2008 zusammen mit den Blockzeiten eingeführt. Für gewisse Lektionen wird die Klasse in zwei Halbklassen je einer Lehrkraft zugeteilt. Allerdings sind für diese neuen Unterrichts- und Lernformen in den Unterstufenschulhäusern Schlatt und Nefenfeld die Räumlichkeiten nicht geeignet bzw. nicht vorhanden. Anders im neuen Schulgebäude: Dort wurde das Raumprogramm so konzipiert, dass es flexibel und offen ist für neue Unterrichtsformen. Gruppenräume und Lernlandschaft ermöglichen das individuelle Lernen in Halbklassen und in unterschiedlichen Gruppengrössen.

5. Entscheid von Schulrat und Gemeinderat

Der spezielle Standort des Schulhauses Nefenfeld – am nördlichen Dorfrand der Politischen Gemeinde Widnau – ist für den Schulrat seit Jahrzehnten eine Herausforderung. Derzeit werden am Standort Nefenfeld drei Regel- und eine Kleinklasse geführt. Zwei Kindergartenklassen sind in einem Pavillon untergebracht. Im Einzugsgebiet des Schulhauses Nefenfeld wohnen viele fremdsprachige Kinder. Um eine förderliche Durchmischung der Klassen zu erreichen, werden seit 1993 Kinder aus dem Quartier Nefenfeld auch in die zentral gelegenen Schulhäuser Rüti und Schlatt eingeteilt. Umgekehrt werden Kinder aus entfernteren Einfamilienhausquartieren im Schulhaus Nefenfeld beschult. Durch die demografische Veränderung in den Quartieren wird es zunehmend aufwendiger, eine gute Durchmischung und einen lernfördernden Schülermix zu organisieren. Hinzu kommt, dass viele schulbegleitende und betreuende Angebote wie Schülerhort und Mittagstisch zentral angeboten werden.

Zentrumsstandort macht Sinn

Der Transfer in andere Schulanlagen für Turnstunden und Musikunterricht ist für die Schülerinnen und Schüler im Schulhaus Nefenfeld Alltag. Der Fussmarsch zwischen den Lektionen führt allerdings zu Zeitverlust und erschwert die Stundenplangestaltung. Nachteilig ist die dezentrale Lage auch für die Zusammenarbeit der Lehrpersonen, die zentrale Schulleitung und die Schulsozialarbeit. Zu den schulorganisatorischen und pädagogischen Herausforderungen gesellen sich die baulichen Nachteile. Im Wissen, dass grundsätzliche Entscheide anstehen, wird der Unterhalt des Schulgebäudes im Nefenfeld seit bald 20 Jahren bewusst auf ein Minimum beschränkt. Für den Schulrat kommt mit Blick auf die aktuellen und künftigen Entwicklungen nur eine schlanke und zukunftsgerichtete Schulorganisation an einem Zentrumsstandort in Frage. Die flächenmässig kleine Gemeinde Widnau mit ihren einfachen Strukturen macht dies möglich. Zwar wird der Weg für Kinder aus dem nördlichen Gemeindegebiet etwas länger. Er ist aber nicht länger als für die Kinder in den übrigen Randgebieten von Widnau, die den Schulweg seit Jahren problemlos meistern.

Intensive Diskussionen

Im Herbst 2008 unterbreitete der Schulrat seine strategischen Überlegungen der Baukommission und dem Gemeinderat, der eine Studie in Auftrag gab. Die Studie prüfte und bewertete verschiedene Standortvarianten im Umkreis der zentral gelegenen Schulstandorte Wyden/Schlatt und kam im Januar 2012 zu folgenden Schlüssen: Eine Sanierung des 1903 erstellten Schulhauses Nefenfeld würde mit Sicherheit teurer als ein Abbruch und Neubau. Das neue Unterstufenschulhaus soll aus pädagogischen und schulorganisatorischen Gründen im Zentrum stehen. Und: Ein Neubau auf dem Areal Schlatt bringt den grössten Nutzen. Der Entscheid, ob das alte Schulhaus Schlatt abgebrochen oder ob es in den Neubau integriert werden soll, wurde nicht vorweggenommen. Vielmehr sollte im Rahmen eines Architektur-Wettbewerbs zu dieser Frage Lösungsvorschläge entwickelt werden.

6. Architektur-Wettbewerb

Der Gemeinderat beauftragte das Büro Strittmatter Partner AG, St.Gallen, einen Projektwettbewerb durchzuführen. Dies ist bei öffentlichen Bauten dieser Grössenordnung das übliche Vorgehen. Es bewarben sich 53 Architekturbüros für die Präqualifikation; 14 davon wurden anhand ihrer Referenzprojekte von der Fachjury nominiert und zur Wettbewerbsteilnahme eingeladen. Zur Wettbewerbsaufgabe gehörten nebst dem Ersatzbau für das Schulhaus Nefenfeld die Planung einer öffentlichen Tiefgarage und eine Lösung für das sanierungsbedürftige Unterstufenschulhaus Schlatt. Die Frage, ob das im Jahr 1897 erstellte Schulhaus Schlatt in den Neubau integriert oder ob es abgebrochen werden soll, war ein wichtiger Bestandteil der Aufgabenstellung im Architektur-Wettbewerb. Die eingereichten Wettbewerbsbeiträge zeigten in der Folge klar auf, dass die Integration der alten Bausubstanz eine Reihe von Kompromissen erfordert hätte, die sich auf den schulischen Betriebsablauf ungünstig auswirken. Die zahlreichen Anpassungen an die Bauvorschriften – insbesondere in Bezug auf den Brandschutz – hätten eine Sanierung unverhältnismässig verteuert.



7. Das Siegerprojekt «Lernlandschaft»

Das Projekt «Lernlandschaft» der Hutter Nüesch Architekten AG, Berneck, ist von der Jury als Siegerprojekt ausgewählt und einstimmig zur Weiterbearbeitung empfohlen worden. Es ersetzt vom Raumprogramm her die Unterstufenschulhäuser Schlatt und Nefenfeld sowie die dortigen zwei Kindergärten. Es umfasst zudem einen Allzweckraum und eine Tiefgarage.

Der zweigeschossige, lang gezogene Holzbau mit der rhythmisierten Fassade verläuft parallel zur Rütistrasse und spannt damit einen weiträumigen, geschützten Aussenraum zum Schulhaus Wyden auf. Die Pausenbereiche der Kindergarten- und Unterstufenkinder, die im Neubau zur Schule gehen, sind dadurch vor Verkehr und Lärm gut geschützt. Im Westen des Schulhauses ermöglicht ein grosszügiger Pausenplatz mit einem grosskronigen Baum eine breit gefächerte Nutzung. Eine lange Grünfläche, eine frei wachsende Hecke und drei Bergahornbäume begrenzen den Platz, der nach dem Abbruch des alten Schlattschulhauses zur Büchelstrasse hin frei wird. Den nördlichen Abschluss des Pausenplatzes bildet die Friedhofmauer, die in diesem Bereich genügend hoch ist, um einer allfälligen Störung durch den Pausenbetrieb entgegenzuwirken. Schon bisher ergab die Nachbarschaft von Friedhof und Schule keine Probleme. Im Übergang zum Schulhaus Wyden findet in einem mit Sträucherhecken fein gegliederten Grünraum eine Spiellandschaft mit verschiedenen Geräten zur Sinnesentfaltung Platz.



Das Raumprogramm

Das Innere des Gebäudes überrascht durch seine einfache Struktur und Organisation: Der im Erdgeschoss untergebrachte Doppelkindergarten und der Mehrzweckraum verfügen über separate Eingänge und Vorbereiche. Sie belegen die Querseiten, während Spezialräume und Administration die beiden Längsseiten einnehmen. Dazwischen liegt ein grosszügiger Eingangsbereich mit zwei Treppen ins Obergeschoss, wo ausschliesslich Klassen- und Gruppenräume angeordnet sind. Da der Fluchtbalkon, der sich rund um das Gebäude zieht, die Feuerschutzproblematik vorbildlich löst, lässt sich der grosszügige, helle Erschliessungsraum flexibel möblieren und für offene Unterrichtsformen nutzen. Das ganze Obergeschoss wird damit zur Lernlandschaft: Eine überzeugende Lösung, die ein grosses Potenzial für zukünftige pädagogische Ansätze aufweist.

Das neue Schulhaus Schlatt umfasst im Untergeschoss eine Tiefgarage mit 44 Parkplätzen, die von der Rütistrasse her erschlossen wird. Dank einer Terrainabsenkung und einem Fensterband verfügt der mittlere Teil des Untergeschosses über Tageslicht. Vorerst werden zwei Drittel dieser Flächen als Lager- und Archivraum genutzt. Das restliche Drittel wird als Werkatelier ausgebaut. Das Raumprogramm verfügt somit über Reserven: Der Ausbau des Untergeschosses und die Umnutzung von Gruppenräumen in



den Obergeschossen ergeben bei Bedarf fünf weitere vollwertige Klassenzimmer. So kann auf die kostenintensiven Vorbereitungsarbeiten für eine mögliche spätere Aufstockung verzichtet werden.

Energiesystem und Fotovoltaikanlage

Als Heizungssystem sind Erdsonden-Wärmepumpen vorgesehen. Das umweltfreundliche System hat den Vorteil, dass die Räume während der Sommermonate über die Erdsonden um einige Grade heruntergekühlt werden können. Eine Fotovoltaikanlage auf dem Dach ist mit Fr. 100'000.– im Kostenvoranschlag inbegriffen.

Minergie-Standard

Das Gebäude ist im Minergie-Standard geplant. Der Standard garantiert nachhaltiges Bauen und einen tiefen Gebäudeenergieverbrauch. In den entsprechenden Kosten von Fr. 410'000.– sind folgende Massnahmen des Minergie-Standards enthalten:

- Einhaltung U-Wert Glas von 0.5 W/m²K anstelle 0.6 W/m²K
- Zusätzliche Elektroinstallationen (Lichtsteuerungen etc.)
- Komfortlüftungsanlage.

Die Komfortlüftung verbessert die Luftqualität in den Schulzimmern und erhöht so die Leistungsfähigkeit der Schulklassen.



8. Weiteres Vorgehen

Bei Annahme der Vorlage läuft das Bauvorhaben nach folgendem Terminplan ab:

- Baubewilligungsverfahren: Frühjahr 2014
- Baustart: Herbst 2014
- Abbruch Einfamilienhäuser und Baustelleneinrichtung: Frühlings- oder Herbstferien 2014
- Bezug: Juli 2016
- Schulbeginn im neuen Schulhaus: August 2016
- Abbruch altes Schulhaus Schlatt: Sommerferien 2016
- Fertigstellung Umgebungsarbeiten: Ende 2016
- Fertigstellung Bepflanzung: Frühling 2017

Das alte Schulhaus Schlatt bleibt während der Bauzeit stehen und wird erst nach dem Bezug des neuen Schulhauses zurückgebaut. Die Schulanlage Nefenfeld steht ebenfalls bis zum Umzug in Betrieb. Provisorien für die Beschulung sind somit nicht nötig und der Schulunterricht wird durch den Neubau nicht beeinträchtigt.



9. Kosten und Finanzierungsplan

Die Kostenschätzung berücksichtigt sämtliche Kosten für die Erstellung des Gebäudes im Minergie-Standard inkl. Fotovoltaikanlage, die Tiefgarage, die Abbrüche der beiden Alt-Liegenschaften Rütistrasse 20 und 24 ebenso den Rückbau des alten Schulhauses Schlatt nach Bezug des Neubaus. Hochgerechnet wurden die Kosten für das nötige zusätzliche Schul-Mobiliar (die alten noch funktionstüchtigen Möbel aus den beiden Unterstufenschulhäusern Schlatt und Nefenfeld werden selbstverständlich gezügelt), ebenso miteinbezogen ist der grosse Pausenplatz sowie die gesamte Aussengestaltung mit Bepflanzung und Spielgeräten. In den Baunebenkosten sind sämtliche Gebühren und Anschlussbeiträge eingerechnet, wie wenn der Bau von einem privaten Bauherrn erstellt würde. Ebenfalls berücksichtigt werden die beiden Grundstücke (auf denen derzeit noch die beiden Alt-Liegenschaften Rütistrasse 20 und 24 stehen), welche die Gemeinde zur Arrondierung gekauft hat und die den Schulhaus-Neubau an diesem Standort erst ermöglichen: Diese beiden Grundstücke – heute im Finanzvermögen der Gemeinde – müssen, da sie nun zum Schulhaus gehören, dem Verwaltungsvermögen zugeschlagen und vollständig abgeschrieben werden. Deshalb werden sie in die Kostenschätzung miteinbezogen.

Kostenschätzung

| | | |
|-----------------------|------------|-------------------|
| Grundstück | Fr. | 1'050'000 |
| Vorbereitungsarbeiten | Fr. | 665'000 |
| Gebäude | Fr. | 13'500'000 |
| Betriebseinrichtungen | Fr. | 490'000 |
| Umgebung | Fr. | 1'740'000 |
| Baunebenkosten | Fr. | 1'110'000 |
| Ausstattung | Fr. | 705'000 |
| Total | Fr. | 19'260'000 |

Der Finanzierungsplan umfasst den Vorschlag des Gemeinderates wie die Kosten getragen werden sollen.

Um den Finanzhaushalt längerfristig nicht zu stark zu belasten, schlägt der Gemeinderat vor, für dieses Projekt auf Vorfinanzierungen zurückzugreifen, die mit Blick auf künftige Grossprojekte in den letzten Jahren geüffnet werden konnten. Der Rat möchte Rücklagen und Rückstellungen in der Höhe von 1.975 Millionen Franken in die Finanzierung einbringen. Auf die Entrichtung von Anschluss- und Bewilligungsgebühren von Fr. 580'000.– soll verzichtet werden, da es sich dabei um reine gemeindeinterne Geldtransfers handelt. Die Kosten für den Minergie-Standard und die Zertifizierung sowie für die Fotovoltaikanlage von rund Fr. 510'000.– wird die EV Widnau übernehmen. Die Förderung des Energiebewusstseins ist eine zukunftsorientierte Aufgabe.

Eine besondere Ausgangslage mit finanziellen Konsequenzen hat die «Aufgabe» der Schulanlage Nefenfeld. Mit dem Umzug der Schülerinnen und Schüler in den Neubau, ist diese Liegenschaft nicht mehr einem öffentlichen Zweck gewidmet; sie wird vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen umgebucht: Für Liegenschaft und Grundstück, die heute mit «null» in den Büchern stehen, muss ein adäquater Wert eingesetzt werden. Das Grundbuchamt und die externe Revisionsstelle der Geschäftsprüfungskommission haben verschiedene Szenarien berechnet und erachten einen Buchwert von 2.2 Millionen Franken als realistisch. Der Gemeinderat schlägt vor, diesen Buchgewinn in das Neubauprojekt einzubringen.

Finanzierungsplan

| Kostenschätzung für den Schulhausneubau | | Fr. 19'260'000 |
|--|-----|-----------------------|
| → Kredit der Bürgerschaft | | |
| Vorfinanzierung: | | |
| Aufwertung Finanzvermögen | | |
| Liegenschaft Nefenfeld | Fr. | 2'200'000 |
| Erläss Anschlussbeiträge und | | |
| Bewilligungsgebühren | Fr. | 580'000 |
| Sponsoring durch EV Widnau: | | |
| • Fotovoltaikanlage | Fr. | 100'000 |
| • Minergiestandard/Zertifikat | Fr. | 410'000 |
| Bezug aus: | | |
| • Rücklage für Bauten und Anlagen | Fr. | 1'200'000 |
| • Rücklage für Bau und Betrieb Schule | Fr. | 45'000 |
| • Rückstellung für diverse Hartbeläge | Fr. | 230'000 |
| • Rücklage für Deckbeläge | Fr. | 300'000 |
| • Rücklage für Liegenschaftsunterhalt allgemein | Fr. | 200'000 |
| Total Vorfinanzierung | Fr. | -5'265'000 |
| Zu tilgende Nettokosten | | Fr. 13'995'000 |
| Abschreibungsdauer | | 25 Jahre |
| Jährliche Abschreibungstranche | | Fr. 559'800 |

Auswirkung auf den Steuerfuss

Die jährliche Amortisationstranche entspricht in der Grössenordnung ca. 3.7 Steuerprozenten (ein Steuerprozent ist zum heutigen Zeitpunkt rund Fr. 150'000.-). Allerdings: Nebst der Investitionstätigkeit sind die wirtschaftliche Entwicklung, die Bevölkerungsentwicklung, die Demografie, die Transferzahlungen, die Zinsentwicklung wichtige Faktoren, die auf die finanzpolitische Situation der Gemeinde grossen Einfluss haben. Ob und zu welchem Zeitpunkt in der Zukunft die Investition bzw. die Amortisationsverpflichtung für den Schulhaus-Neubau steuerfusswirksam wird, kann somit nicht genau vorausgesagt werden.

10. Zukunfts-Perspektiven Areal Schulhaus Nefenfeld

Die Schulanlage Nefenfeld wird mit dem Umzug der Schule ins neue Schulhaus frei. Dies eröffnet der Gemeinde neue, sinnvolle Entwicklungsmöglichkeiten: Bei geschickter Nutzung lässt sich mit den Landreserven, die heute noch in der öffentlichen Zone liegen, aber von Wohngebieten umgeben sind, ein bedeutender raumplanerischer Mehrwert erzielen. Aktuell hat der Gemeinderat aber keine Absichten, eine Umzonung und damit eine Neuüberbauung zu forcieren. Nach dem Bau des neuen Schulhauses Schlatt ist zu prüfen, welche Zwischennutzung der Alt-Liegenschaften im Nefenfeld Sinn macht.

11. Fragen und Antworten

Was ist in den Baukosten von rund 19 Mio. Franken enthalten?

Das Grundstück, die Vorbereitungsarbeiten, das Gebäude, die Umgebungsgestaltung und die Baunebenkosten. Eine detaillierte Kostenaufstellung findet sich auf Seite 17.

Wie viele Schulklassen haben im neuen Schulhaus Schlatt Platz?

Im neuen Schulhaus Schlatt finden zwei Kindergartenklassen mit je zwei Jahrgängen Platz, drei 1. Klassen, eine Einschulungsklasse, drei 2. Klassen, drei 3. Klassen sowie eine Kleinklasse. Insgesamt werden dort rund 230 Kinder zur Schule gehen.

Sind Raumreserven vorgesehen?

Das neue Schulhaus verfügt über stille Raumreserven: Durch die Umnutzung von Gruppenräumen in den Obergeschossen und den Ausbau des Untergeschosses, das mit einem Fensterband versehen ist, können bei Bedarf fünf weitere vollwertige Klassenzimmer geschaffen werden.

Käme auch eine spätere Aufstockung in Frage?

Eine spätere Aufstockung wurde geprüft. Sie macht aber keinen Sinn, da dann die Oblichter wegfallen, die das Tageslicht in den tiefen Gebäudekörper leiten. Die Lernlandschaft im Obergeschoss würde dadurch stark beeinträchtigt. Zudem wären die Vorarbeiten für eine mögliche Aufstockung sehr kostenintensiv. Aus diesem Grund wurde die Variante Ausbaumöglichkeiten im Untergeschoss gewählt.

Braucht es Bauprovisorien?

Nein, die braucht es nicht. Das alte Schulhaus Schlatt und die Schulanlage Nefenfeld werden bis zum Bezug des Neubaus weiter betrieben. Der Schulunterricht wird durch das Bauprojekt nicht beeinträchtigt und geht nahtlos weiter.

Warum wird das Schulhaus nicht in die Höhe gebaut?

Der zweigeschossige Baukörper fügt sich gut in die vorhandene Umgebung ein und bietet kindergerechte Raumstrukturen. Unterstufenkinder fühlen sich in einem überschaubaren Schulhaus wohler als in einem hohen Gebäude mit vielen Stockwerken.

Warum wird das Schulhaus in Holzbauweise erstellt?

Die Konstruktionsart ermöglicht eine rationelle, ökonomische Bauweise mit einer hohen Flexibilität gegenüber zukünftigen Veränderungen. Zudem verleiht die Holzbauweise den Innenräumen sowie dem äusseren Ausdruck eine spezifische Atmosphäre, die für ein Schulhaus der Unterstufe angemessen ist.

Ist der Einsatz von Holz bezüglich Brandschutz problematisch?

Die Brandschutzanforderungen können beim vorliegenden Projekt auch mit einer Holzkonstruktion problemlos erfüllt werden. Ein wichtiger Aspekt ist der umlaufende Fluchtbalkon. Dadurch lassen sich die Verkehrsflächen uneingeschränkt als Lernlandschaft möblieren und nutzen.

Wie verhält sich das Holz betreffend Unterhalt?

Holz, entsprechend eingesetzt, ist ein dauerhaftes und pflegeleichtes Baumaterial. Aussen bildet der umlaufende Fluchtbalkon in Lärche einen primären Witterungsschutz für die dahinter liegende Fassade. Holzoberflächen im Innenbereich sind pflegeleicht und können weitgehend unbehandelt eingesetzt werden.

Wie sieht es mit dem Gebäudeunterhalt aus?

Der Aufwand wird kleiner sein als der Unterhalt der beiden jetzigen Schulstandorte Nefenfeld und Schlatt. Vom Fluchtbalkon aus sind alle Fenster zum Reinigen sehr gut zugänglich. Die Putzräume auf allen Geschossen ermöglichen einen effizienten Gebäudeunterhalt.

Warum wählt man eine Erdsonden-Wärmepumpe?

Das Heizsystem ist umweltfreundlich und lässt sich im Sommer auch zur Kühlung nutzen. Über die Erdsonden kann die Raumtemperatur über ein sogenanntes Free-Cooling um ca. drei Grad gesenkt werden.

Das Gebäude wird mit einer Komfortlüftungsanlage versehen. Kann man die Fenster trotzdem öffnen?

Für die Frischluftzufuhr können die Fenster trotz Komfortlüftungsanlage geöffnet werden. Der Kühlungseffekt im Sommer wird dadurch aber beeinträchtigt. Die Komfortlüftung verbessert die Luftqualität in den Schulzimmern. Der verstärkte Luftaustausch erhöht die Leistungsfähigkeit der Schulkinder. Eine Komfortlüftung ist beim Minergie-Standard unabdingbar.

Was geschieht mit dem bisherigen Mobiliar?

Die 167 Pulte und 309 Stühle aus den Schulhäusern Schlatt und Nefenfeld werden ins neue Schulhaus mitgenommen. Das gilt auch für die neuen Computertische aus dem Computerzimmer Schlatt sowie für alles Mobiliar, das noch funktionstüchtig ist.

Wer darf den Mehrzweckraum benutzen?

Der separat erschlossene öffentliche Mehrzweckraum bietet Platz für 200 Personen. Wenn er nicht durch die Schule belegt ist, kann er auch von Widnauer Vereinen genutzt werden. Angedacht ist z.B. die Nutzung durch die Jugendmusik.

Wer wird die öffentliche Parkgarage nutzen?

43 Lehrpersonen der Schulhäuser im Zentrum wohnen auswärts und kommen grösstenteils mit dem Auto zur Schule. Das gilt auch für die Logopädinnen, die Musiklehrpersonen und die Sozialarbeiterinnen. Die Tiefgarage nimmt diese Fahrzeuge auf und entschärft damit den Parkplatznotstand im Quartier. Abends und am Wochenende ergänzt sie die Parkierungsmöglichkeiten für die öffentlichen Anlagen im Zentrum. Eine Bewirtschaftung der Parkgarage ist möglich.

Wie gliedert sich der Pausenplatz, damit sich Kindergarten- und Schulkinder nicht in die Quere kommen?

Der Kindergarten verfügt über einen eigenen Spielplatz, der mit einem Zaun gegen die Büchelstrasse abgegrenzt wird.

Welche Heckensträucher sind auf dem Pausenplatz vorgesehen?

Die frei wachsende Hecke wird aus verschiedenen schnittverträglichen einheimischen Sträuchern bestehen.

Was passiert mit den hochstämmigen Rosskastanien?

Die Bäume sind gemäss kommunaler Schutzverordnung geschützt. Allerdings stehen beide leider zu nahe am Baufeld. Sie müssen dem Neubau weichen und werden durch eine robustere, gelb blühende Rosskastanie und durch drei Bergahornbäume ersetzt. Dies wird auch in einem Gutachten durch einen Baum- und Gartenbauexperten empfohlen.

Sind an der Rütistrasse Verkehrs-massnahmen zur Sicherung des Schulwegs geplant?

Der Haupteingang zum neuen Schulhaus befindet sich auf der Westseite des Gebäudes beim Pausenplatz. Dennoch werden auf der Rütistrasse Verkehrsberuhigungsmassnahmen erstellt, die auf das neue Schulhaus abgestimmt sind. An den beiden Nebenausgängen, die in die Rütistrasse münden, werden zum Schutz der Fussgänger einseitige Fahrbahneinengungen erstellt. Um die Geschwindigkeit der Fahrzeuge zu senken, sind bei der Hecht-Kreuzung ebenfalls punktuelle Einengungen vorgesehen, ebenso beim Kirchweg und beim Kindergarten Rüti.

Wird das Areal Nefenfeld verkauft oder abgebrochen und neu überbaut?

Derzeit hat der Gemeinderat keine Absichten, eine Umzonung und damit eine Überbauung der Landfläche zu forcieren. Nach dem Bau des neuen Schulhauses Schlatt ist zu prüfen, welche Zwischennutzungen sinnvoll sind. Das Areal hat ein grosses Potential, das der Gemeinde in Zukunft Handlungsspielräume öffnet.

Warum wird das Schulhaus Schlatt abgebrochen?

Aufgrund der radikalen Umbauten in den Fünfziger- und Siebzigerjahre hat das alte Schulhaus Schlatt seine Funktion als Zeitzeuge eingebüsst. Trotzdem gingen dem Entscheid, ob das alte Schulhaus Schlatt abgebrochen oder ob es in den Neubau integriert werden soll, intensive Diskussionen voraus. Die Frage war ein wichtiger Bestandteil der Aufgabenstellung im Architektur-Wettbewerb. Die eingereichten Wettbewerbsbeiträge zeigten klar auf, dass die Integration der alten Bausubstanz eine Reihe von Kompromissen erfordert hätte, die sich auf den schulischen Betriebsablauf ungünstig auswirken. Die zahlreichen Anpassungen an die Bauvorschriften – insbesondere in Bezug auf den Brandschutz – hätten eine Sanierung unverhältnismässig verteuert und das Ergebnis wäre damit ein unbefriedigender Kompromiss.

Wie beurteilt die Denkmalpflege den Abbruch des Schulhauses Schlatt?

Denkmalpfleger Michael Niedermann, der in der Jury Einsitz hatte, spricht von einem Baukörper aus dem 19. Jahrhundert in einer Gestaltung aus den Fünfzigerjahren mit einem Innenleben von 1970. Durch die radikalen Veränderungen habe das Gebäude seine Historizität eingebüsst und erfülle die Anforderungen an ein Schutzobjekt nach Art. 98f des Baugesetzes nicht mehr.

Was passiert mit den Graffiti-Darstellungen des Widnauer Künstlers Albert Wider?

Denkmalpfleger Michael Niedermann spricht den Graffiti-Darstellungen des Widnauer Bildhauers Albert Wider (1910–1985) einen gewissen lokalen künstlerischen Wert zu. Der Gemeinderat steht in engem Kontakt mit dem Verein Albert Wider. Gemeinsam wird nach einer akzeptablen Lösung gesucht.

Anhang

Projektbeschreibung des Architekten

Ausgangslage

Das bestehende Schulhaus Schlatt aus dem Jahre 1897 hat durch mehrere radikale Sanierungen seine Historizität eingebüsst und ist im heutigen Zustand weder ein Zeuge für den historischen Schulhausbau noch ein gutes Beispiel für die 50er-Jahre Architektur. Betriebliche Mängel, eine zu erwartende aufwendige Sanierung und die ortsbaulich beengende Situation führten zum Entschluss, den Altbau vollständig durch einen Neubau zu ersetzen.

Situation

Das Areal der Schulhäuser Schlatt und Wyden sowie der Kirchenbezirk mit der katholischen Kirche und dem Friedhof sind für die Identität des Ortes von grosser Bedeutung. Das Schulhausareal wird im Osten von der Rütistrasse und im Süden von der Büchelstrasse begrenzt. Die Friedhofmauer im Norden leitet über zum Schulhaus Wyden im Westen des Areals. Das Projekt konzentriert sämtliche Nutzungen in einem zweigeschossigen Gebäude entlang der Rütistrasse. Der feingliedrige Baukörper ist sensibel dem Terrain aufgesetzt und bildet zusammen mit dem vorgelagerten Pausenplatz ein Ensemble, das dem Ort eine neue Identität verleiht. Das Unterstufenschulhaus tritt als eigenständiger Bau mit öffentlicher Ausstrahlung in Erscheinung und korrespondiert durch die moderate Höhenentwicklung mit den gewachsenen, kleinmassstäblichen Strukturen der Umgebung.

Umgebung

Die Umgebung des neuen Schulhauses wird in drei unterschiedlich gestaltete Bereiche gegliedert: Pausenplatz, Spiellandschaft und heckengefasste Aussenräume. Der grosszügige Pausenplatz im Westen des Schulhauses ermöglicht eine polyvalente Nutzung für den Pausenbetrieb und für Veranstaltungen. Der Platz wird mit zwei verschiedenen Asphaltarten strukturiert, welche die Wege durch das Schulareal zum Friedhof unaufdringlich markieren. Ein grosskroniger Baum gliedert den Platz und setzt als Blickfang einen malerischen Akzent. Zur Büchelstrasse hin wird der Platz durch eine lang gezogene Grünfläche und eine frei wachsende Hecke aus verschiedenen einheimischen Sträuchern begrenzt.

Den räumlichen Abschluss bilden drei Bergahornbäume. Im Norden wird der Pausenplatz durch die Rückwand der Urnenmauer abgeschlossen, die in diesem Bereich genügend hoch ist, damit der Pausenbetrieb die Friedhofkultur nicht stört. Im Übergang zum Schulhaus Wyden, in einem mit Sträucherhecken fein gegliederten Grünraum, befindet sich eine Spiellandschaft mit verschiedenen Geräten zur Sinnesentfaltung. Durch leichte Korrekturen im Wegverlauf zwischen den beiden Schulhäusern wird zum Restaurant S-Kurve hin ein Feld ausgeschieden, auf dem gut einsehbar die gedeckten Unterstände für Velos platziert sind.

Untergeschoss

Das Untergeschoss nimmt primär die zudienenden Nutzungen und die Tiefgarage auf. Die Tiefgarage wird über eine zweispurige Rampe von der Rütistrasse erschlossen. Insgesamt hat es Platz für 44 Autos. Von der Büchelstrasse ist die Tiefgarage über eine Aussentreppe und von der Rütistrasse über das öffentliche Treppenhaus mit Lift zugänglich. Die Raumschicht entlang der Rütistrasse wird aus dem Erdgeschoss über zwei interne Treppen erschlossen. Im nördlichen Teil befindet sich ein Technikraum für Heizung, Lüftung und Sanitärtechnik sowie ein Lager- und Büroraum für den Abwart mit direktem Zugang zum gegenüberliegenden Lift. Dank einer Terrainabsenkung entlang der Fassade verfügt der Mittelteil über Tageslicht. Vorerst werden rund zwei Drittel dieses Raumes als Lager- und Archivraum genutzt. Das restliche Drittel wird zum Werkatelier ausgebaut. Im südlichen Teil der Raumschicht sind der Elektro- und Serverraum sowie ein weiterer Lagerraum untergebracht.

Erdgeschoss

Das Schulhaus wird in der Gebäudemitte über eine eingezogene Vorzone betreten. Es öffnet sich eine grosszügige Eingangshalle, die über eine gegenläufige Treppenanlage mit dem Obergeschoss verbunden ist. Hinter den Aufgängen liegen zwei Pools für die Schülergarderoben. Die Klassenzimmer für den Spezialunterricht und das Büro der Schulleitung sind gegen Osten orientiert, die beiden Kindergarten-Einheiten gegen Süden, der Mehrzweckraum gegen Norden. Der Mehrzweckraum ist über einen separaten Zugang von der Rütistrasse erschlossen und kann so autonom betrieben werden. Die Lehrer-, Schulleitungs- und Therapieräume sind gegen den Pausenplatz ausgerichtet. Sämtliche Toilettenan-

lagen werden in einer Raumschicht im Erdgeschoss zusammengefasst.

Obergeschoss

Im Obergeschoss befinden sich – angeordnet um einen zentralen, grosszügigen Erschliessungsraum – die neun Klassenzimmer und die dazugehörenden Gruppenräume sowie eine Kleinklasse. Mit ihren grosszügigen Abmessungen lassen sich die Klassenzimmer flexibel und individuell möblieren. Vier Gruppenräume sind so angeordnet, dass sie zusammengelegt werden können. Hier finden bei Bedarf zwei weitere Klassenzimmer Platz. Dank dem umlaufenden Fluchtbalkon kann der grosszügige Erschliessungsraum flexibel möbliert und bespielt werden. So wird das ganze Geschoss zur Lernlandschaft, die als öffentlicher Raum, als eine Art Lernstrasse verstanden wird. Mehrere rhythmisch gesetzte Oblichter bringen Tageslicht in den tiefen Gebäudekörper und schaffen eine Mittelzone, welche für flexible und offene Unterrichtsformen geeignet ist und den unterschiedlichsten Bedürfnissen gerecht wird. Die Raumstrukturen bieten sich sowohl für den klassischen Frontalunterricht wie auch für den fächerübergreifenden Unterricht in Lerngruppen an. Schaufenster zwischen Lernstrasse und Klassenraum schaffen Sichtbezüge und ermöglichen die Präsentation von Arbeiten.

Konstruktion

Das Tragwerk des Erd- und Obergeschosses besteht aus einem Holz-Beton-Verbunddeckensystem mit Holzstützen. Die Aussteifung erfolgt über die zwei Treppenhäuser in Ortbeton. Das Tragwerk und die räumliche Ausbildung sind klar und einfach strukturiert. Diese Konstruktionsart ermöglicht eine rationelle, ökonomische Bauweise mit einer hohen Flexibilität gegenüber zukünftigen Veränderungen. Die Räume sind mit Leichtbauwänden variabel einteilbar. Sie können jederzeit verändert und den Bedürfnissen angepasst werden. Die Holzkonstruktion ist im ganzen Gebäude als sichtbare Struktur ablesbar und trägt zu einer Atmosphäre bei, die einem Unterstufenschulhaus entspricht. Die den Unterrichtsräumen vorgelagerte Tragkonstruktion des Fluchtbalkons verleiht dem Gebäude das angenehme Gepräge eines leichten Pavillons. Der Fluchtbalkon bietet einen konstruktiven Sonnen- und Witterungsschutz und ermöglicht den Einsatz von raumhohen Verglasungen. Das Gebäude ist im Minergie-Standard geplant.

Raumangebot

Untergeschoss:

Tiefgarage mit 44 Parkplätzen, Lagerraum Aussengeräte, Technikraum, Lagerraum/Büro Hauswart, Werkatelier, Lagerraum (Schule), Elektroraum, Lagerraum (Kindergarten), Ausgang zur Büchelstrasse, öffentlicher direkter Zugang zum Mehrzweckraum (Treppe Nord), Treppe Süd (Richtung Rütistrasse), Lift

Erdgeschoss:

Mehrzweckraum (MZR), WC-Damen (öffentliche für Lehrpersonen und Benützer MZR), IV-WC (öffentlich für MZR usw.), WC Herren und 2 Pissoirs (für Lehrpersonen und MZR), WC-Knaben und Pissoirs, WC-Mädchen, grosszügig gedeckter Eingang (auch Pausenunterstand), Lehrerzimmer, Vorzone mit Teeküche und Lehrgarderobe, Lehrervorbereitung und kleiner Technik/Informatikraum, 3 Therapieräume, Technikraum, Putzraum, Lift, 2 Kindergarten-Räume mit Garderobe, WC-Kindergarten, separater Ein-/Ausgang Kindergarten zur Rütistrasse, Klassenzimmer Einschulungsjahr mit Gruppenraum, Büro Schulleitung, Spezialzimmer Handarbeit, Spezialzimmer Werken, Gang mit Garderoben für alle Schülerinnen und Schüler

Obergeschoss:

9 Klassenzimmer mit je 1 Gruppenraum, Klassenzimmer mit je 1 Gruppenraum, Klassenzimmer Kleinklasse, Technik/Putzraum, Gang als Lernlandschaft möbliert, Lift



